©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

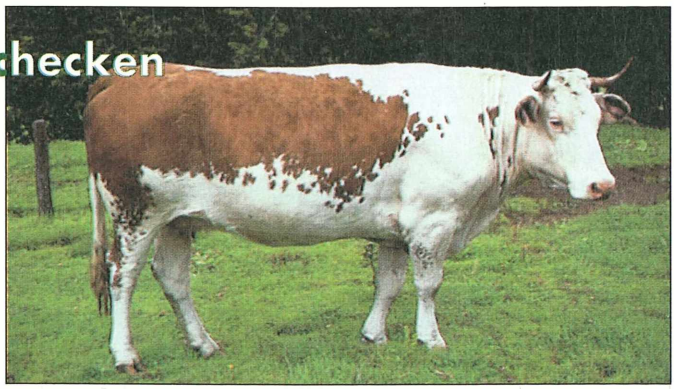
Jochberger Hummeln

Als „Hummeln" bezeichnet man im Brixnertal in Tirol hornlose Tiere von ursprünglich behornten Arten.

Sie sind aus den **Pinzgauern** hervorgegangen. Das erste hornlose Tier wurde nachweislich 1834 geboren und zwar auf dem Hof, auf dem diese Rinder jetzt noch vorkommen. In den 40er Jahren des vergangenen Jahrhunderts kamen sie bei Kitzbühel (Aurach) vorübergehend in Mode und waren auch für den Export gefragt. Ende des letzten Jahrhunderts gab es nur noch wenige Besitzer dieser Variante, 1929 gar nur noch einen, der die „Hummeln" allerdings schon seit Menschengedenken züchtete. Hier kommen die Tiere auch heute noch vor. Der Besitzer setzt abwechselnd zugekaufte, gehörnte Pinzgauer sowie hornlose Stiere aus eigener Nachzucht ein. Vor Jahren war der Bestand schon einmal auf zwei Kühe zurückgegangen; jetzt beträgt er wieder ca. 15 Tiere. Von drei Tieren sind in der Besamungsstation Salzburg/Kleßheim einige tausend Portionen Sperma eingelagert. Nur selten wurde im Verlaufe der letzten Jahrzehnte ein Tier, außer zur Schlachtung, verkauft. ■

Aus: H. H. Sambraus, Atlas der Nutztierrassen, gekürzt.

Ennstaler Bergschecken



© H. H. Sambraus (2)

Bereits mit den ersten Siedlern der Einwanderungszeit kamen die Vorfahren der Ennstaler Bergschecken in die Oststeiermark und wurden – über Selektion auf weiße Abzeichen – zunächst nur an Kopf und Nacken, später auch an Hals und anderen Körperteilen weiß.

Schon im 18. Jahrhundert wurde die Rasse zurückgedrängt. 1880 kam sie nur mehr in wenigen Tälern der Obersteiermark vor. Um die Jahrhundertwende setzte die Verdrängungskreuzung mittels Simmentaler Fleckvieh ein, wodurch die Vorzüge dieser über Jahrhunderte entwickelten Genmasse verloren gingen. Um 1935 gab es nur noch im Ennstal reine Ennstaler Bergschecken.

Nach dem 2. Weltkrieg hielt nur noch Josef Fussi aus Hinteregg/Oberwölz an dieser Rasse fest. Daher war er auch erheblichen Repressalien seitens der offiziellen Tierzucht ausgesetzt. Im Oktober 1986 wurde dann auch die letzte reinrassige Kuh geschlachtet.

Leistung:

Genügsam und zäh, besonders widerstandsfähig und von augenfälliger Gesundheit. Gepriesen wird auch die hervorragende Fleischqualität.

Verbreitung:

Derzeit sind lediglich noch Kreuzungstiere an vier Höfen vorhanden. Lediglich eine Kuhfamilie (sechs Tiere) am Hof Fussi gilt als typisch.

Aufgrund des Engagements der Züchter erscheint ein Zuchtprogramm durchaus realistisch und erfolgversprechend. ■

Verein zur Erhaltung gefährdeter Haustierrassen (VEGH)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: 1997_1-2

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Jochberger Hummeln; Ennstaler Bergsschecken 14